

**Protokoll: Nachveranstaltung Bürgerhaushalt**

**Datum: 14.12.05**

**Ort: Stadtteiltreff**

**Uhr: 18.00 bis 19.55**

**Moderation: Jörg Lampe**

**Protokoll: Karin Krey**

**Anwesend: 8 Bürgerinnen und Bürger**

**Persönlich Entschuldigt: 12 Bürgerinnen und Bürger (krank, Weihnachtsfeiern etc.)**

**1) Begrüßung, Vorstellungsrunde, Abstimmung über Verlauf des Treffens**

1. Jörg Lampe begrüßt die Anwesenden. Die Anwesenden stellen sich in einer Runde gegenseitig vor und benennen ihre Interessensgebiete. Dem Vorschlag von Jörg Lampe über den Ablauf wird zugestimmt.

**2) Auswertung der Veranstaltung vom 29.11.05**

1. Sämtliche Anwesenden haben sich positiv über die Möglichkeit der Mitbestimmung geäußert.
2. Die Öffentlichkeitsarbeit(z.B. Die Homepage des Bezirks und dort fehlende Information) wurde kritisiert. Hier muss einiges besser werden.
3. Generell wurde aber die sachliche Atmosphäre der Versammlung gelobt
4. Das Informationsmaterial (Leitfaden, Produktkatalog) müsste noch einmal bürgernäher formuliert werden. (siehe Arbeitsgruppen)

**3) Wie weiter in 2006? Welche Arbeitsgrundlagen müssen vorhanden sein für die Arbeitsgruppen?**

1. Alle entschuldigten und andersweitig verhinderten, aber interessierten Bürger sollen zu einem Termin im Januar eingeladen werden.
2. Ebenfalls soll H. Lampe eine Pressemitteilung für die Lokalzeitung schreiben, denn Legitimation kann nur durch vielfältige und größtmögliche Beteiligung gewährleistet werden.
3. In der Einladunegn per Email soll nochmal auf die Produktblätter hingewiesen werden. Es soll kein zusätzlicher Gesprächskreis entstehen, sondern gezielt arbeitenden Arbeitsgruppen.
4. **Aus diesem Grund sollen die Produktverantwortlichen eingeladen werden, damit bestmögliches Detailwissen von Amtsseite mit am Tisch sitzt.**
5. Die Veranstaltung wird moderiert durch das STZ welches ebenfalls Protokoll schreibt. Die Veranstaltung ist zweigeteilt, wobei die 1. Hälfte zur allgemeinen Detailinformation dient, und in der zweiten Hälfte in Arbeitsgruppen gearbeitet werden soll.

#### **4) Generelles zu den Arbeitsgruppen**

1. Eine Arbeitsgruppe ist nicht Bedingung zur Einreichung und Bearbeitung von Vorschlägen
2. In den Arbeitsgruppen sollen zwei Sprecher gewählt werden., die nicht zum Kreis der „Professionellen“ (z.B. Zuwendungsempfänger) gehören sollten.
3. Es soll ein ständiger Austausch zwischen den Arbeitsgruppen organisiert werden, da sich Teile von Interessenslagen überschneiden. Dazu werden u.a. die Protokolle dienen.
4. Zu den Arbeitsgruppen sollen die Produktverantwortlichen wenn möglich anwesenden sein.
5. Es soll ein Bewertungssystem entwickelt werden, damit im Konfliktfall (Senioreneinrichtung vs. Jugendeinrichtung) ein Ausgleich ermöglicht wird.
6. Die Arbeitsgruppen können auf räumliche, personelle und technische Ressourcen des STZ zurückgreifen
7. Angedacht sind 14 tägige Treffen.
8. Als wichtig wird eine gemeinsame Bürgerversammlung zur Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse erachtet.

#### **5) Termin nächstes Treffen**

Als Termin für die 1. Runde Arbeitsgruppen mit Produktverantwortlichen wird der **18. Januar 2006 um 18.30 Uhr im Stadtteiltreff, Teterower Ring 168/170** vereinbart.

